

Initialpapier für die Diskussion des Präsidentschaftsthemas 2007 – 2009
„Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ in der Planungsveranstaltung der designierten Präsidentin in Seoul

Thema der designierten IFLA-Präsidentin Claudia Lux:

Bibliotheken auf die Tagesordnung!

1. Unsere Ausgangslage
2. Was bedeutet „Bibliotheken auf die Tagesordnung!“?
3. Wer steht im Fokus unserer Lobbyarbeit?
4. Welches sind die am besten geeigneten Themen, mit denen wir uns beschäftigen sollten?
5. Welche Methoden sind erfolgreich?
6. Wer sollte mitmachen?
7. Wie sollte unser Auftreten sein?

1. Unsere Ausgangslage

In vielen unseren Diskussionen haben Bibliotheken häufig erwähnt, dass sie nicht im Mittelpunkt der politischen Entscheidungsfindung stehen, obwohl sie in der Lage sind, in so vielfältiger Weise zur Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen.

Zunächst einmal: Ist es gut oder schlecht, im Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit zu stehen?

Es kann nicht nur eine Antwort auf diese Frage geben, weil wir viele Fälle kennen, in denen politische Aufmerksamkeit zu Restriktionen in der täglichen Bibliotheksarbeit geführt hat. Die Anstrengungen der Bibliothekare wurden behindert, ihren Kunden den freien Zugang zu Informationen anzubieten und ihre Wege, alle Arten von Büchern mit allen Sichtweisen der Welt zu erwerben, wurden bedroht. Wie das UNESCO-Manifest für Öffentliche Bibliotheken klar feststellt: „Sammlungen und Dienstleistungen dürfen keiner Form von ideologischer, politischer oder religiöser Zensur oder kommerziellem Druck unterliegen.“

Was in Bibliotheksbestände aufgenommen werden soll, sollte von beruflicher Entscheidungsfindung durch Bibliothekare abhängen, ohne den Einfluss von Politikern und politischen Interessengruppen. Diese Verpflichtung der Bibliothekare gründet auf ihrer Berufsausbildung.

Die IFLA hat mit FAIFE, dem Büro für Freien Zugang zu Informationen und Meinungsfreiheit, eine eigene Kernaktivität begründet, die darauf abzielt, das Kernthema der geistigen Freiheit zu fördern und sich um Fälle zu kümmern, in denen dies nicht respektiert wird. Dies geschieht durch die Überwachung des Status dieser Freiheit in verschiedenen Ländern und Kooperation mit anderen Agenturen einerseits sowie durch Reagieren auf Verletzungen dieses Prinzips im Namen der IFLA andererseits.

Ich werde meine erste Frage beantworten: Ich denke, dass es gut ist, im Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit zu stehen und in die behördlichen Planungsprozesse eingebunden zu sein. Und mein Präsidentschaftsthema „Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ zielt genau darauf ab, dies zu betonen.

Die gegenwärtige Situation der Lobbyarbeit für Bibliotheken ist nicht absolut schlecht, aber unsere politische Rolle kann gestärkt werden. Der deutsche Soziologe Max Weber hat Politik bestehend aus drei Hauptelementen definiert: Macht, Organisation und Werte.

Ich denke, Sie alle werden zustimmen, wenn ich sage, dass Bibliothekare nicht allzu mächtig sind, wenn es darum geht, dass ihre Vorstellungen gegen den Einfluss anderer akzeptiert werden, aber wir können lernen, etwas dagegen zu tun. Wir alle wissen, dass wir bessere Möglichkeiten haben, unseren Einfluss auf Politiker und Behörden auszuüben, indem wir eine aktive Rolle bei der Planung und Organisation einnehmen – insbesondere wenn man bedenkt, dass wir viele kreative Ideen und eine große Gruppe an Bibliothekaren hinter uns stehen haben, die zu vielen Aspekten der Gesellschaft ihren Beitrag leisten können.

Unsere Werte sind stärker und überzeugender als die von vielen anderen Lobbyisten. Bibliothekare haben ein breites Spektrum an Werten, wie den freien Zugang zur Information, Überwindung des „Digital Divide“, lebenslanges Lernen, Förderung der Vorstellungskraft und Kreativität von Kindern und

jungen Menschen, Pflege des inter-kulturellen Dialogs und Eintreten für kulturelle Vielfalt, Unterstützung von mündlicher Tradition, Werbung für das Bewusstsein des kulturellen Erbes etc.

Wenn wir dieses breite Wertespektrum und unsere Fähigkeit, Informationen zu organisieren nutzen, sollten wir in der Lage sein, Interessen der Bibliotheken zu vertreten und politische Entscheidungsträger zu beeinflussen.

2. Was bedeutet „Bibliotheken auf die Tagesordnung“?

„Bibliotheken auf die Tagesordnung“ bedeutet, dass wir unsere Mitglieder aktivieren und sie dazu in die Lage versetzen werden, bei jeder Gelegenheit laut die Interessen der Bibliotheken zu vertreten.

Die IFLA ist eine internationale Vereinigung mit Bibliotheken aus vielen verschiedenen Ländern und unterschiedlicher Erfahrung mit Lobbyarbeit. Mein Anliegen ist es, zu dem Thema „Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ verschiedene Aspekte, adäquate Methoden und erfolgreiche Praktiken der Lobbyarbeit aus der ganzen Welt zu sammeln und ein Handbuch der Lobbyarbeit für Bibliotheken zusammenzustellen. Ihre eigenen Erfahrungen und Ihre Ideen, die Sie mit Bibliothekaren aus der ganzen Welt teilen, werden eine reichhaltige Grundlage bei der täglichen Lobbyarbeit für „Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ sein.

Die meisten unserer Bibliotheken und ihre Leitungen haben mehr oder weniger gute Verbindungen zu den Abteilungen für Kultur, Bildung oder Forschung innerhalb der politischen Verwaltung ihres jeweiligen Landes, ihrer Region oder Kommune. Sie haben mehr oder weniger gute Beziehungen zu den Repräsentanten ihrer Universität, Schule oder Institution, für die sie arbeiten.

Dies bedeutet für die Kulturabteilung und ihre politischen Vertreter, dass Bibliothekare gegen andere oder mit anderen Partnern aus Museen, Archiven, Opernhäusern, Konzerthallen etc. antreten, um Lobbyarbeit zu betreiben. Im Bildungsbereich müssen wir nach Partnerschaften mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen suchen, die viel größer sind und deshalb mehr Aufmerksamkeit von der entsprechenden Abteilung erhalten.

Bibliotheken müssen Argumente vortragen, um zu beweisen, dass sie ebenso wichtig sind wie andere Kultur- oder Bildungsbereiche und warum sie es verdienen, unterstützt zu werden und bessere finanzielle Mittel zu erhalten.

Während wir unseren Einfluss in den Bereichen Kultur und Bildung kennen, wo wir bereits viele Möglichkeiten gefunden haben, auf die Tagesordnung zu kommen, sollten wir mehr anstreben. Viele Politiker neigen dazu, Bibliotheken in die Kultur- oder Bildungsschublade zu stecken. Verglichen mit anderen Kulturinstitutionen sind Bibliotheken jedoch in weitaus mehr Bereiche eingebunden, wo sie bei der Lösung von Problemen helfen können.

- Aus diesem Grund sollten Bibliotheken auf der Tagesordnung stehen, z.B. bei der Stadtplanung, weil Bibliotheken für das Leben in einer Stadt wichtig sind und einen großen Unterschied in der städtischen Umgebung machen können.
- Aus diesem Grund sollen Bibliotheken auf der Tagesordnung bei der Migrationspolitik stehen, weil Bibliotheken Einwanderern mit unzähligen Informationen, Sprachkursen und Hilfestellungen in Angelegenheiten von sozialer Unterstützung und Kontakten helfen können.
- Aus diesem Grund sollen Bibliotheken auf der Tagesordnung bei der wirtschaftlichen Entwicklung stehen, weil sie kleinen und mittleren Betrieben umfangreiche Informationen bieten können.
- Aus diesem Grund sollen Bibliotheken auf der Tagesordnung bei der Gesundheitspolitik stehen, weil sie alle Arten von Informationen zu Gesundheitsfragen liefern können, von Adressen von Fachärzten bis hin zu Angelegenheiten der Prävention.

Es gibt viele andere Bereiche auf allen politischen Ebenen, in denen Bibliotheken einen Unterschied machen können oder einfach die Weiterentwicklung unterstützen.

Mit anderen Worten, wir sollten uns nicht mit der einen oder den zwei Schubladen zufrieden geben, in denen uns Politiker gerne sehen würden, sondern wir sollten unseren Platz in viel mehr Schubladen

einfordern und an vielen verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, die in verschiedenen politischen Abteilungen eingebunden sind - selbst wenn diese vielleicht denken, dass sie nicht für Bibliotheken verantwortlich sind. Je mehr wir ihre Arbeit mit unserer engagierten bibliothekarischen Informationsarbeit erleichtern, desto besser stehen unsere Chancen, ihre Unterstützung und ihre finanzielle Hilfe zu erhalten. Das ist es, was ich mit „Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ meine.

3. Wer steht im Fokus unserer Lobbyarbeit?

Der Fokus unserer Lobbyarbeit umfasst politische Entscheidungsträger auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene.

Auf der nationalen Ebene werden Bibliotheken ihre politischen Vertreter im Parlament, im Kultus- oder Bildungsministerium ansprechen. Allerdings können Bibliotheken auch für andere ministerielle Abteilungen interessant sein, selbst wenn ihre mögliche Rolle noch nicht erkannt sein mag, oder wenn geglaubt wird, dass ihr Einfluss nur im Hinblick auf Kultur- und Bildungsfragen relevant ist.

Bibliothekare betreiben Lobbyarbeit auf einer regionalen und kommunalen Ebene, wobei sie neben ihren Aktivitäten im Kultur- und Bildungsbereich versuchen, auch auf die Tagesordnungen der Regionalentwicklung, Stadtplanung, Informationsgesellschaft etc. zu kommen.

Auf der Universitätsebene ist es ebenfalls notwendig, Bibliotheken auf der Tagesordnung zu haben. Dort werden sie manchmal vergessen, weil ihre Rolle bei der Planung nicht berücksichtigt wird. Spezialbibliotheken innerhalb einer Institution stehen oft vor der gleichen Situation: sie werden nicht in die Planungen zu Forschungsprojekten einbezogen, bei denen dann aber ihre Unterstützung erwartet wird.

„Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ ist nicht nur eine Aktivität von Bibliotheksdirektoren und Bibliotheksverbänden. Alle Bibliotheksmitarbeiter sind aufgefordert, Bibliotheken ins Gespräch zu bringen, und zwar sowohl in Fachkreisen als auch außerhalb der Bibliotheken. Denn zur gleichen Zeit nehmen Bibliothekare am Gemeinschaftsleben teil, sei es mit ihren Kindern im Kindergarten oder in der Schule, mit einem Altenheim oder einem neuen Geschäftszentrum. Sie könnten dafür eintreten und darüber reden, welche Möglichkeiten Bibliotheken haben, um zu diesen Aspekten des Gemeinschaftslebens beizutragen, und warum Bibliotheken oben auf der Tagesordnung stehen müssen.

Die Ebene, auf der unsere Lobbyarbeit stattfindet, ist wichtig.

Wie Sie alle wissen, gibt es keine internationale Regierung, aber es gibt internationale Foren und Aktivitäten, wie WSIS, UNESCO; WIPO und andere, in denen die IFLA als Organisation Lobbyarbeit leisten muss.

Dies ist eine Hauptaufgabe für unsere IFLA-Gremien, für den Generalsekretär und insbesondere für den IFLA-Präsidenten. Aber wie Sie wissen, ist unser Erfolg beim Weltinformationsgipfel WSIS auf die großartigen Aktivitäten unserer Schweizer Kollegen begründet, denen ich sehr danken möchte. Außerdem möchte ich Tuula Haavisto danken, die wir engagiert haben, um unsere Aufmerksamkeit auf diese Aspekte zu lenken und uns kontinuierlich auf dem Laufenden zu halten. Die IFLA könnte diese wichtige Lobbyarbeit auf keinen Fall ohne diese beiden Säulen der Unterstützung leisten.

Wir haben eine Menge aus diesem Prozess gelernt, z.B. wie und in welchem Stadium am besten Einfluss auf den Inhalt von Papieren zu nehmen ist, die veröffentlicht werden sollen, wie man im Plenum des Gipfels sprechen kann und wie man mit vielen anderen Nichtregierungsorganisationen kooperieren kann. Nichts von all dem wäre möglich gewesen ohne die Unterstützung und die aktive Einbindung von vielen nationalen Bibliotheksverbänden und ihren Repräsentanten.

Wir wissen heute, dass wir ein engagiertes Team von überzeugenden Persönlichkeiten haben, viel Wissen über die Abläufe bei der Organisation des Gipfels, stichhaltige Argumente in einer klaren Sprache, herausragende Beispiele, wie Bibliotheken ihren Beitrag in der Informationsgesellschaft leisten, zusammengetragen in einer internationalen Datenbank, und dass wir Partner auf verschiedenen Ebenen haben, die alle unsere Ziele oder Teile davon unterstützen.

4. Welches sind die am besten geeigneten Themen, mit denen wir uns beschäftigen sollten?

In dieser Veranstaltung sollen die am besten geeigneten Themen diskutiert werden, mit denen wir uns beschäftigen sollten. Viele Bibliotheken haben bereits ihren Beitrag zur Aufgabe der Lobbyarbeit für

Bibliotheken geleistet. Sie sind in einer „Erfolgsdatenbank“ zusammengetragen, die auf wunderbare Art zeigt, dass Bibliotheken ein unschätzbare Teil der Informationsgesellschaft sind. Jeder Bericht ist ein Argument mehr für Bibliotheken.

Andere haben etwas zugunsten von wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken geschrieben, über Bibliotheken im Prozess des lebenslangen Lernens und als Partner im Programm Information Literacy. Lassen Sie uns alle diese guten Argumente zusammentragen, um es Bibliothekaren in allen Bereichen leichter zu machen, Lobbyarbeit für Bibliotheken zu betreiben. Und es wurde auch darüber diskutiert, wie Bibliothekare sich verhalten sollten, wenn sie für ihre Ziele eintreten.

Ich bitte Sie, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, die folgenden Fragen zu diskutieren und bei dieser ersten Veranstaltung zu meinem Präsidentschaftsthema „Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ mitzuwirken:

Wer steht im Fokus unserer Lobbyarbeit?

Welches sind die am besten geeigneten Themen, mit denen wir uns beschäftigen sollten?

Welche Methoden sind erfolgreich?

Wer sollte mitmachen?

Wie sollte unser Auftreten sein?

„Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ bedeutet, dass Bibliotheksverbände und Bibliothekare in der Lage sind, sich für verschiedene Aktivitäten zu engagieren, um Bibliotheken zu einem Fokus politischer Entscheidungsfindung zu machen.

Es gibt herausragende Beispiele aus der ganzen Welt, und ich hoffe, dass diese aktiven Bibliothekare an der Diskussion teilnehmen werden und ihr Wissen an andere weitergeben, um so die Fähigkeiten unserer Mitglieder zur Lobbyarbeit zu erweitern.

Claudia Lux
August 2006

Die Teilnehmer der IFLA-Tagung 2006 sind herzlich eingeladen zu:

The President Elect's Planning Session: „Libraries on the agenda!“

Die Teile 1 und 2 finden statt während der
IFLA 2006 in Seoul: Dienstag, 22. August 2006
(Teil 1: 8:30 h – 10:30 h und Teil 2: 10:45 h – 12:45 h)